Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 192. | Montag den 19. August 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Der Reichsrat kommt nach Baden.

Karlsruhe, 19. Aug. Der Reichsrat unternimmt im Monat September eine Orientierungsreise in die besetzten Gebiete und wird dabei auch dem Grenzland Baden einen Besuch abstatten. Nach den bisherigen Dispositionen treffen die Mitglieder des Reichsrats am 23. September in Konstanz, am 24. September in Freiburg, am 25. September in Kehl, am 26. September in Karlsruhe und am 27. September in Mannheim ein. Von Mannheim geht die Reise des Reichsrates nach der Pfalz weiter. Auf der Orientierungsreise durch das Grenzland Baden werden die Mitglieder des Reichsrats jeweils mit den Vertretern der Wirtschaft und den Stadtverwaltungen der Grenzstädte nehmen. In Karlsruhe ist eine Aussprache mit dem Reichsrat für den 26. September im Landtagsgebäude vorgesehen.

Schweizerische Unfreundlichkeiten gegen Dornier.

Konstanz a. B., 19. Aug. Die Dornierwerke waren zu einer geringen Einschränkung ihrer Belegschaften gezwungen und mußten 49 Mann kündigen. In der ostschweizerischen Presse haben diese Entlassungen, von denen naturgemäß auch schweizerische Arbeiter betroffen wurden, da das Werk etwa 80 Prozent schweizerische Arbeiter beschäftigt, viel Staub aufgewirbelt, indem man dort den Dornierwerken den Vorwurf machte, sie hätten schweizerische Arbeiter entlassen, um deutsche Arbeiter einstellen zu können. Die Dornierwerke haben sich gegen diese Stimmungsmache verwahrt. Bestimmte Berufsarbeiter waren in der ganzen Schweiz nicht zu bekommen. Erst als auch die schweizerischen Arbeitsämter diese dringend notwendigen hochqualifizierten Arbeiter nicht beschaffen konnten, hat man solche aus Deutschland bezogen und dafür ohne weiteres die Genehmigung der Schweizer Behörden erhalten. Von den Arbeiterentlassungen selbst wurden Deutsche in viel stärkerem Maße betroffen als Schweizer.

Typhusepidemie in Weißenburg in Bayern.

München, 17. Aug. Wie der Landesdienst des Südd. Korr.-Büros berichtet, herrscht seit dem 5. August in Weißenburg in Bayern eine Typhusepidemie. Bis jetzt sind 52 Personen an Typhus bezw. an typhusverdächtigen Krankheitserscheinungen erkrankt. 14 Patienten befinden sich im Krankenhaus, ein Kind ist gestorben, angeblich jedoch an Lungenentzündung. Zwei Beamte der Gesundheitspolizei, die gestern in Weißenburg waren, machten den Stadtrat darauf aufmerksam, daß die Entwicklung der Epidemie durchaus ernst zu nehmen sei, zumal der Infektionsherd noch nicht festgestellt sei. Die Kreisregierung von Mittelfranken hat die für morgen angesetzte Kirchweih abgesagt, um größere Menschenansammlungen, die eine Ausdehnung der Epidemie fördern würden, zu verhindern.

Eine Kundgebung der vaterländischen Verbände.

Berlin, 17. Aug. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände erlassen folgende Kundgebung: „Eine Völkerbundskontrolle über rheinisches deutsches Reichsgebiet würde bedeuten, das Deutsche Reich noch über das Versailler Diktat hinaus der Rechte eines selbständigen Staates zu berauben und an die unterste Stelle der Kulturstaaten herabzuwürdigen. Das Volk, das in den letzten Jahren in friedlichem Wettbewerb in der Luft und auf dem Meere die Führung errungen hat, soll nie wieder ein freies Staatsvolk werden. Wir erwarten, daß sich keine deutsche Reichsregierung findet, die sich so schmählichen Verrats schuldig macht."

Vertrag zwischen Reichsbahn und Reichspost über den Kraftwagenverkehr.

Berlin, 17. Aug. Nach langwierigen Verhandlungen ist zwischen der Reichsbahn und der Reichspost ein Vertrag über den gemeinsamen Betrieb von Kraftwagenlinien unterzeichnet worden. Der Vertrag, dessen finanzielle Abmachungen sich auf die nach dem 1. April eingerichteten und auf alle künftig neu zu betreibenden Linien beschränken, ist zunächst bis zum Jahr 1934 abgeschlossen worden und soll die Konkurrenz zwischen den beiden Verkehrsgesellschaften ausschalten. Der Post wird vor allem der Omnibusverkehr vorbehalten, während die Güterbeförderung im Ueberlandverkehr grundsätzlich von der Reichsbahn durchgeführt werden soll. An dem Omnibusverkehr ist die Post mit 65 Prozent, an der Güterbeförderung die Reichsbahn mit 65 Prozent beteiligt. Die Tankanlagen, Garagen und Werkstätten werden gemeinsam benutzt. Wenn das Abkommen nicht gekündigt wird, verlängert es sich jeweils um 5 Jahre.

Hitler-Pakt mit Hugenberg.

Wie die „Vossische Zeitung" von unterrichteter Seite erfahren haben will, hat Geheimrat Hugenberg in den letzten Tagen ein Ultimatum an Hitler gerichtet, die „wirtschaftsfeindliche" Propaganda, die ein Teil der Nationalsozialisten neuer betrieb, einzustellen und sich mit seiner Partei völlig unterzuordnen, andernfalls würde ihm die Entziehung der Subventionen angedroht. Diese Aktion wurde unterstützt durch einen persönlichen Brief des alten Geheimrats Kirdorff an Hitler, in dem dieser den „nationalsozialistischen" Chef aufforderte, die sozialistischen und antikapitalistischen Tendenzen in seiner Partei zu unterdrücken, da diese sonst nicht geeignet für die Eingliederung in die Hugenbergfront sei. Hitler hat aus pekuniären Rücksichten nachgegeben, nachdem er vergeblich darauf hingewiesen hatte, daß es gerade im Interesse der Wirtschaft liege, wenn er seine Anhänger auch weiterhin durch radikale Propaganda bei der Stange halte. In den nächsten Tagen wird eine Zusammenkunft zwischen ihm und Hugenberg in Kissingen stattfinden, bei der der neue Pakt unterzeichnet werden soll.

Selbstmordversuch des Fremdenlegionärs Klemm.

Berlin, 19. Aug. Am Mittwoch unternahm kurz vor Beginn der gegen ihn anstehenden Verhandlung wegen Diebstahls und Einbruchs der Arbeiter Peter Klemm einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Armsehne durchschnitt. Klemm ist ein Mann mit sehr abenteuerlicher Vergangenheit. Es handelt sich nämlich um jenen aus Deutschland gebürtigen Legionär in der französischen Fremdenlegion, der während der hartnäckigen Kämpfe, die Frankreich mit den Rifkabylen Abd el Krims in Nordafrika führte, zu Abd el Krim überlief und bei ihm zu hohen Ehren emporstieg. Nach Abd el Krims endgültiger Niederlage wurde der fahnenflüchtige Legionär vor ein französisches Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt, später aber begnadigt. Nach Deutschland zurückgekehrt, hat Klemm, in dem die Aerzte trotz hoher intellektueller Befähigung einen schweren Psychopathen sehen, die Bahn des Einbrechers eingeschlagen. Er ist sehr häufig vorbestraft und auch als „Ausbrecher" gefürchtet. Gegenwärtig befindet er sich außer Lebensgefahr.

Die Initiative liegt beim Kabinett.

Berlin, 17. Aug. In der Frage der Arbeitslosenversicherung liegt die Initiative nun wieder beim Kabinett. Ein formeller Beschluß ist in der gestrigen Parteiführerbesprechung nicht gefaßt worden. Das war auch nicht zu erwarten, solange die Parteiführer noch keine Möglichkeit hatten, mit ihren Fraktionen in Verbindung zu treten. In einem der wesentlichsten Punkte, der halbprozentigen Beitragserhöhung, ist jedoch eine Verständigung erzielt worden. Der „Vorwärts" trägt diesem Ergebnis insofern Rechnung, als er die „Gewerkschaftszeitung" heranzieht, um darzutun, daß eine Erhöhung von einem halben Prozent ausreichend sei. Mit der vorerst natürlich noch unverbindlich von den Parteiführern in Aussicht gestellten Anerkennung der halbprozentigen Erhöhung ist der Wissellsche Entwurf, der auf die 6prozentige Hinaufsetzung der Beiträge abgestellt war, und die die bürgerlichen Minister von vornherein abgelehnt haben, endgültig gefallen. Herr Wissell wird seinen Entwurf einer entscheidenden Umarbeitung unterziehen müssen. Inwieweit in anderen Punkten die Verständigung angebahnt wurde, ist bisher noch nicht bekannt geworden und wird sich erst aus dem Inhalt des Regierungsentwurfs ergeben. Es heißt, daß unter anderem auch eine anderweitige Einstufung der Saisonarbeiter vorgesehen ist. Eine beträchtliche Ersparnis will man damit erzielen, daß man den Betrag, den die Arbeitslosenversicherung für die Erwerbslosen an die Krankenkassen zahlt, um 30 Millionen herabsetzt. Die Ersparnisse, die durch Verwaltungsmaßnahmen herbeigeführt werden sollen, werden auf 15 Millionen geschätzt. Wie das „Berliner Tageblatt" hört, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister die Neuregelung auf anderthalb Jahre zu erstrecken, während die Demokraten sie nur auf ein Jahr erstrecken wollen. Heute vormittag werden die 3 gewerkschaftlichen Spitzenverbände sich in gemeinsamer Beratung mit dem neuen Stand der Dinge beschäftigen.

Unrichtige Auslandsmeldungen über die Verhandlungen im Haag.

Berlin, 7. Aug. Zu der Meldung der Pariser „Information" über die Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand, in der dem Blatt zufolge Briand gesagt haben soll, die Räumung der dritten Zone würde sich bis zum Juli hinziehen, und in der Dr. Stresemann diese Aeußerung als Verhandlungsgrundlage anerkannt haben soll, verlautet von unterrichteter Seite, daß dieser Bericht unzutreffend ist. Deutschland wird sich auf keinen Fall mit einem Endtermin für die Räumung im Juli einverstanden erklären. Bezüglich einer Meldung des Londoner „Daily Herald", wonach in dem Memorandum der 4 Staaten Frankreich, Belgien, Japan und Italien eine Erhöhung des englischen Anteils an den deutschen Zahlungen dadurch gewährleistet werden soll, daß Deutschland auf die Entschädigungen für die Besetzung und auf seine Ansprüche an das liquidierte Eigentum verzichtet, wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß für den Fall, daß das Memorandum tatsächlich Deutschlands Rechte und Verpflichtungen berühren sollte, von deutscher Seite selbstverständlich verlangt werden wird, daß Deutschland zu den Besprechungen hinzugezogen werde.

Englands neue Luftschiffe.

Berlin, 17. Aug. Die Engländer haben sich mit dem Bau ihrer neuen Luftschiffe „R. 100" und „R. 101" wahrhaftig Zeit gelassen, sicher in der Absicht, die inzwischen gesammelten und bereitwillig zur Verfügung gestellten Erfahrungen des „Graf Zeppelin" sich nutzbar zu machen. Jetzt ist es ungefähr so weit, daß sie die Luftschiffe klar zum Probeflug machen. In einigen Wochen wird mit den ersten Fahrten begonnen werden. Gegenwärtig ist man auf der Werft dabei, den „R. 100" mit Wasserstoffgas zu füllen. Die Engländer erwarten, daß sie mit ihren neuen Luftschiffen die Leistungen des „Graf Zeppelin" übertreffen. Beide Luftschiffe sind bei einem Fassungsvermögen von je 300 Millionen Kubikfuß Traggas in der Lage, je 100 Fahrgäste zu befördern. Der Burney Rolls-Royce „R. 100" wird in Howden (Yorkshire) stationiert sein. Er hat 6 Rolls Royce-Motoren mit zusammen 1200 P.S. Man hat sich entschlossen, Gasolin als Triebstoff zu benutzen. Die Verwendung dieses Gemischs hat neben einigen fühlbaren Vorteilen den Nachteil, daß es sich verbietet, das Luftschiff in tropischen Gebieten zu benutzen. Es ist daher an seine ausschließliche Verwendung für Atlantikflüge zwischen England und Kanada gedacht. „R. 101" ist im Auftrag des englischen Kriegsministeriums gebaut worden. Man will es in Cardington stationieren. Dieses Luftschiff ist mit Dieselmotoren ausgerüstet, die mit schwerem Oel betrieben werden sollen. Man plant für den „R. 101" Flüge nach Aegypten, Indien, Afrika und Australien. Ueberall, auch in Kanada, werden daher Landungsmasten aufgestellt, während in Indien an der größten Luftschiffhalle der Welt gearbeitet wird.

Ausland.

Deutschlands Bedingungen.

Haag, 17. Aug. Am Samstag nachmittag hat eine längere Unterredung zwischen den Ministern Curtius und Hilferding und dem französischen Arbeitsminister Loucheur stattgefunden. Auf deutscher Seite wird jetzt die Auffassung vertreten, daß Deutschland bei den gegenwärtigen finanziellen Verhandlungen an folgenden 2 Fragen beteiligt sei: 1. eine Verteilung der Beträge, die aus dem Uebergang des Dawesplanes in den Youngplan frei würden, könne nur mit deutscher Zustimmung vorgenommen werden, 2. eine Aenderung des Sachlieferungssystems sei gleichfalls nur mit deutscher Zustimmung möglich.

Antwort Snowdens auf die Viermächte-Note.

Haag, 17. Aug. Wie aus englischen Kreisen verlautet, hat Snowden heute vormittag den 4 Mächten, die gestern der englischen Delegation ihre in der bekannten Note niedergelegten Vorschläge unterbreitet hatten, eine schriftliche Antwort zukommen lassen. In dieser Antwortnote wird zwar das französisch-italienisch-belgisch-japanische Angebot zurückgewiesen, gleichzeitig aber die Bereitschaft der englischen Delegation zu weiteren Verhandlungen zum Ausdruck gebracht. Die Verhandlungen können also unter diesen Umständen nicht als abgebrochen angesehen werden und es besteht die Hoffnung, daß die Minister in den informellen Besprechungen, die heute weitergeführt werden, die beiderseitigen Standpunkte einander nähergebracht werden können.

Der Stand der Verhandlungen im Haag.

Haag, 17. Aug. Die Stimmung ist heute vormittag in Konferenzkreisen allgemein etwas ruhiger und zuversichtlicher als gestern und man hält es noch nicht für ausgeschlossen, daß in der anbrechenden Wochenendstimmung ein Ausgleich zwischen dem ablehnenden Standpunkt der englischen Delegation und der Konzessionsbereitschaft der übrigen Mächte gefunden werden wird. Bei einer Unterredung, die Jaspar gestern nachmittag mit Snowden hatte, in der das den Engländern überreichte Memorandum besprochen wurde, scheint Snowden sich etwas versöhnlicher als in den Vortagen gezeigt zu haben. Wahrscheinlich ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß die 4 Mächte, die das Memorandum aufgestellt haben, die Absicht geäußert haben sollen, ihre Vorschläge in vollem Umfang zu veröffentlichen, falls die Engländer an ihrer bisherigen „hundertprozentigen Forderung" festhalten sollten. Vorläufig allerdings dürfte eine Veröffentlichung unterbleiben, da man erst alle Möglichkeiten der eingeleiteten weiteren Verhandlungen ausschöpfen will.

Jagd eines dänischen Zollkreuzers auf ein Schmuggelschiff.

Kopenhagen, 17. Aug. Die Besatzung des dänischen Zollkreuzers „Ternen" beobachtete vorgestern abend in der Nähe des Feuerschiffes „Falsterbo" das als Schmuggelfahrzeug bekannte Motorrennboot „Herkules". Der Zollkreuzer verfolgte das Schmuggelfahrzeug. Dieses erreichte jedoch trotzdem es Maschinenschaden erlitt, das Schmugglermutterschiff „Tabor", das im internationalen Fahrwasser zwischen Mön und Arcona verankert lag. Die dänischen Zollbeamten verlangten die Auslieferung des „Herkules", die in dänischen Hoheitsgewässern angerufen worden sei. Die Schmuggler verweigerten jedoch die Herausgabe und suchten auch die Zollbeamten daran zu hindern, die „Herkules" zu entern. Die Beamten mußten sich die Schmuggler schließlich durch Bedrohung mit Revolvern vom Leibe halten. Als die Lage kritisch wurde, erschien ein deutsches Patrouillenboot mit acht Mann Besatzung. Die Besatzung des deutschen Bootes schüchterte die Schmuggler durch Klarmachen eines Maschinengewehrs sowie durch andere Schußwaffen ein. Die dänischen Zollbeamten konnten hierauf die „Herkules" beschlagnahmen und sie unter dem Schutz des deutschen Bootes in einen dänischen Hafen bringen. An Bord des beschlagnahmten Schmugglerfahrzeuges fand man außer einer Menge persönlicher Gegenstände der Besatzung 1500 Liter Sprit. Die „Herkules" hat eine Fahrgeschwindigkeit von 35 Kilometer pro Stunde.

Millionenunterschlagungen bei den rumänischen Staatsbahnen.

Bukarest, 19. Aug. Im Hauptbahnhof in Arad wurden bei einer Ueberprüfung der Kassenbelege jahrelang zurückreichende Unterschlagungen aufgedeckt. Der Stationsvorstand, der Stellvertreter des Amtsvorstands, der Kassier, ein gewesener Kassier, der jetzt als Kaufmann tätig ist, und noch andere Personen wurden verhaftet. Die Verhafteten gaben bisher Unterschlagungen bis zu 6 Millionen Lei zu. Da die Betrügereien aber bis in das Jahr 1920 zurückreichen, nehmen die Untersuchungsbehörden an, daß sich die Schadenssumme auf ungefähr 20 Millionen belaufen müsse.

Amerikanische Unterstützung des Zeppelin-Weltfluges.

Washington, 17. Aug. Der Chef der amerikanischen Flotte, Admiral Charles T. Hughes, gibt bekannt, daß die Marine alle Vorbereitungen getroffen habe, die Verbindung mit dem „Graf Zeppelin" während seiner Fern-Ostfluges und während der Ueberquerung des Stillen Ozeans aufrechterhalten. Die amerikanische Funkstation in Peiping ist angewiesen worden, baldmöglichst eine Funkverbindung mit dem Luftschiff herzustellen und Dr. Eckener jede Hilfe zu leisten. 50 Schiffe der amerikanischen Flotte, die sich in asiatischen Gewässern zum größten Teil in Tschifu befinden, sind gleichfalls angewiesen, dem Luftschiff alle gewünschten Informationen zu übermit-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

teln. Das Observatorium in Manila wird durch Funkspruch regelmäßig Wetterberichte an den „Graf Zeppelin" geben.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 18. Aug. Immer wieder kann man in den Zeitungen von den schlimmen Folgen von Kreuzotternbissen, besonders bei Kindern, lesen. Als einzige Mittel sind meist nur Ausbrennen, Aussaugen und Alkohol bekannt. Dr. Eggel weist in der „Medizinischen Welt" aber auf ein sehr einfaches, unschädliches und doch sehr wirksames Mittel hin, das sich ihm während seines Aufenthaltes in den Tropen sehr gut bewährt hat; nämlich übermangansaures Kali, das jedermann vom Gurgeln kennt. Man kann es entweder feingepulvert fest in die Wunde einreiben oder aber die Wunde kräftig mit einer 2—3prozentigen Lösung auswaschen. Die Erfolge seien immer sehr gut gewesen.

Neuenbürg, 18. Aug. Gestern abend beschäftigte sich der Ausschuß der Ortsgruppe des Obst- und Gartenbauvereins u. a. mit der von der Generalversammlung befürworteten Ausstellung. Der Ausschuß ging sich darin einig, dieselbe am 22. September in der Turnhalle abzuhalten und soll sich auf Obst, Gemüse und Blumen erstrecken. Eine Verlosung soll damit verbunden werden. Abends findet dann ein Unterhaltungsabend statt, zu welchem Herr Präzeptor Bazlen-Stuttgart, welcher durch seine urwüchsigen und humorvollen Vorträge von der Frühlingsfeier her noch in bester Erinnerung sein dürfte, seine Mitwirkung zugesagt hat. Falls kein Unwetterschaden eintrifft, dürfte die Ausstellung hervorragende Sortimente von guter Entwicklung zur Schau tragen. Die Mitglieder, die noch besonders benachrichtigt werden, sind jetzt schon zur regen Beteiligung eingeladen. Sch.

(Wetterbericht.) Eine nördliche Depression dürfte nur wenig Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland gewinnen, so daß für Dienstag und Mittwoch mehrfach heiteres, auch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

△ **Herrenalb,** 17. Aug. (G. d. F.) Im Bahnhotel veranstaltete die Gemeinschaft der Freunde (Büsten-Not-Ludwigsburg) einen Lichtbilderabend mit Vortrag über ihre Bausparkasse, die seit 1924 einen bemerkenswerten Aufschwung zu verzeichnen hat. Leider war der Besuch nur mäßig. Man sah im Lichtbild hübsche Eigenheime der Bausparer aus allen Berufsständen. Anfragen aus der Mitte der Versammlung fanden gewandte und sachkundige Beantwortung.

+ **Calmbach,** 18. Aug. Mit der guten Witterung der Sommermonate hat der Neubau der Kleinenztalstraße große Fortschritte zu verzeichnen trotz verschiedener Hindernisse, welche die Arbeit hinauszögerten. Einmal war es der lange Winter, dann die Abfuhr des angefallenen Langholzes, ferner die Rücksichtnahme auf die Heuernte im oberen Kleinenztal, nicht zuletzt aber auch die Zuweisung nicht geeigneter Arbeiter verlangsamten die Ausführungen der Arbeiten. Mit intensiver Arbeit mußten alle diese Versäumnisse nachgeholt werden. Die Erdarbeiten sind bis zur Brücke unterhalb des Enzhofes voll im Gange, so daß bereits über die Hälfte der Baustrecke des ersten Loses nahezu fertig ist. Die Brücke unter dem Enzhof ist ebenfalls fertig gestellt. Es ist ein imposanter, dauerhafter Eisenbetonbau mit modernen Formen, der sich aber dem Landschaftsbild schön einfügt. In Angriff genommen und weit gefördert ist das zurückgelassene Straßenstück an der Würzbachmündung, verbunden mit der Kleinenzverlegung, welch letztere schon so weit gediehen ist, daß an die Betonierungsarbeiten der Uferbefestigung gegangen werden kann. Bis zur Enzverlegung ist die neue Straße vollständig fertig gewalzt und auch der Anschluß der Staatsstraße Calw—Calmbach voll hergestellt. Die Durchfahrt zur sog. „Engen Brücke" wird schon viel benützt. Es fehlt nur noch der Durchbruch zur Höfen-Neuenbürger Straße, der sehr dringend ist, denn mit jedem Tag steigert sich die Zahl der Autos und Motorräder sowie anderer Fahrzeuge. Wie störend ist auch das viele Tuten und Rattern während des Gottesdienstes. Im Laufe des Baues kamen auch allerlei Nebenarbeiten zum Austrag. So mußte z. B. der Hauptstrang der Wasserleitung teilweise tiefer gelegt werden, um einem Einfrieren derselben vorzubeugen. Die Erbreiterung der Strahe Calmbach—Höfen ist nun fertig. Die ganze Straße wird neu gewalzt und colasiert.

Württemberg.

Freudenstadt, 18. August. (Stadtvorstandswahl.) Nach Ablauf der zehnjährigen Amtsperiode des Stadtschultheißen Blaicher fand am Samstag nachmittag die Neuwahl statt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgetreten. Der bisherige verdiente Stadtvorstand erhielt 2520 Stimmen. 98 Stimmen waren ungültig. Die Wahlbeteiligung war nicht groß.

Freudenstadt, 17. Aug. (Schwerer Motorradunfall.) Heute morgen wurde bei einem Kontrollgang an dem Bahnübergang an der Aachener Straße ein Motorradfahrer in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus überführt werden. Anscheinend stammt derselbe aus Böfingen OA. Böblingen. Einzelheiten über den Unfall sind nicht bekannt, da der Verunglückte noch nicht vernehmungsfähig ist.

Stuttgart, 18. Aug. (Serbischer Generalkonsul.) Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slovenen in München ernannte Dr. Veljzar Rincic, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist vorbehältlich der Erteilung des Exequaturs durch das Reich für das württembergische Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen worden.

Stuttgart, 18. August. (Tschechoslowakischer Konsul.) Das Konsulat der Tschechoslowakischen Republik teilt mit, daß nach dem Abgang des Konsuls Dr. E. Sharmitzel aus Stuttgart bis zur endgültigen Ernennung seines Nachfolgers mit der provisorischen Verwaltung des Tschechoslowakischen Konsulats in Stuttgart der bisherige Vertreter, Konsul Dr. Georg Zedtwitz, betraut wurde.

Stuttgart, 17. Aug. (Verordnung über die Neuregelung der örtlichen Zuständigkeit von Finanzämtern des Landesfinanzamts Stuttgart vom 29. Juli 1929.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf Grund des § 21 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung wird folgendes bestimmt: § 1. Die Verwaltung der Versicherungssteuer für den Stadtbezirk Stuttgart und den Oberamtsbezirk Stuttgart-Amt wird dem Finanzamt Stuttgart-Nord übertragen. § 2. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1929 in Kraft.

Stuttgart, 18. Aug. (Jagdunfall.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Auf dem Bahnhof Klosterreichenbach sind gestern 16.30 Uhr zwei Wagen eines Güterzuges infolge vorzeitiger Weichenumstellung entgleist. Hierdurch wurden die Einfahrgleise aus der Richtung Freudenstadt gesperrt; an der Unfallstelle mußte umgestiegen werden. Verletzt wurde niemand. Der Zug 1298 Freudenstadt—Karlsruhe hatte 86 Minuten Verspätung. Kurz nach 18 Uhr waren die Gleise wieder befahrbar.

Cannstatt, 17. Aug. (Ein Autodieb gefaßt.) In der vergangenen Nacht fuhr ein betrunkener Fahrer mit seinem Auto an der König-Karls-Brücke auf einen Lateriemmast. Er wurde darauf zur Polizeiwache gebracht und dort stellte sich heraus, daß der Fahrer, ein Gablenberger, das Auto in Stuttgart gestohlen hatte.

Vaihingen a. F., 17. Aug. (Zur Ortsvorsteherwahl.) Bis zum Ablauf der Bewerberfrist (15. Aug.) waren für die neu zu besetzende Ortsvorsteherstelle Bewerbungen eingegangen von: 1. Stadtpfleger Emil Alter in Bietigheim, 2. Dr. rer. pol. Julius Barth, Syndikus in Stuttgart, 3. Stadtschultheiß Richard Neeg in Sulz, 4. Obersekretär Erich Dietz in Stuttgart, 5. Dr. rer. pol. Friedrich Wilhelm Erbacher, Steuerinspektor in Stuttgart, 6. Landtagsabg. Albert Fischer in Metzingen, 7. Ratschreiber Walter Heller in Vaihingen a. F., 8. Jugendrat Fritz Jehle in Tübingen, 9. Schultheiß Gustav Kirchner in Herbrechtingen, 10. Jugendrat Erich Krauß in Göppingen, 11. Ratschreiber Emil Mühleisen in Heilbronn, 12. Rechnungsrat Otto Roller in Feuerbach, 13. stud. rer. pol. Karl Schneider von Stuttgart, 14. Dr. rer. pol. Theodor Steinle in Stuttgart, sowie die üblichen Berliner Herren.

Heilbronn, 18. Aug. (Ein gefährlicher Bursche.) Der am 13. August 1929 durch die Landes-Feldpolizei wegen Nächtigens im Freien verhaftete Bauernhauseinbrecher, der zunächst als Täter für die in der Nacht auf 12. August in Roedheim verübten Einbrüche überführt wurde, ist als der außerordentlich geschickte Einbrecher Josef Weigl von Blechhausen-Augsburg festgestellt worden. Weigl, der in Ludwigsburg noch eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren wegen vielfacher Einbruchsdiebstähle zu verbüßen hatte, ist im September 1928 beim Transport aus dem fahrenden Zug gesprungen, nachdem er vorher den ihn begleitenden Landjäger niedergeschlagen, schwer verletzt und ihm seine Dienstpistole abgenommen hatte.

Göppingen, 17. August. (Ein Schultheiß vor Gericht.) Das erweiterte Schöffengericht hat Schultheiß Alfons Schellmann von Rechberghausen wegen erschwerter Urkundenfälschung, sowie wegen Betrugs, falscher Beurkundung und Aktenbeseitigung zu 1½ Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen der Zuchthausstrafe wird der Verurteilte dauernd keine öffentlichen Ämter mehr bekleiden können. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 600 Mark Geldstrafe beantragt. Der Angeklagte kam, wie der „Hohenstaufen" berichtet, im März 1927 in Geldverlegenheit, da er für einen guten Freund eine Bürgschaft übernommen hatte. Er stellte eine Generalvollmacht aus, die er mit dem Namen der Fräulein Karoline Käser unterschrieb und sodann in seiner amtlichen Eigenschaft beglaubigte. Unter Vorlegung dieser falschen Urkunde bewirkte er die Eintragung einer Grundschuld auf dem Grundstück der Käser und ließ sich, wiederum als angeblicher Generalbevollmächtigter, von der Oberamtssparkasse Göppingen ein Darlehen von 3500 RM. auszahlen. Nach einiger Zeit erfuhr die Grundstückseigentümerin von der Belastung. Sie war aber sofort bereit, dem Angeklagten aus der Klemme zu helfen, indem sie nun tatsächlich eine Vollmachtsurkunde mit dem gleichen Inhalt selbst unterschrieb. Damit wollte sie lediglich dem Angeklagten aus seiner Bedrängnis helfen, ihn aber keineswegs zu weiteren Rechtshandlungen in ihrem Namen ermächtigen. Zunächst vernichtete Schellmann die falsche Urkunde und gab dann der Frl. Käser auch die echte, von ihr ausgestellte Generalvollmacht zurück. Etwa ein Jahr später versuchte der Angeklagte bei einem Stuttgarter Bankgeschäft, noch im Besitz der Generalvollmacht, im Namen der Fräulein Käser einen größeren Geldbetrag aufzunehmen. Als an Fräulein Käser ein Brief dieses Bankinstituts gelangte, der sich auf die Darlehensverhandlungen mit Schellmann bezog, beauftragte diese ihren Hausherrn mit den Nachforschungen. Die Verhandlungen des Angeklagten mit der Stuttgarter Bank hatten sich inzwischen verschlagen. Sie waren gleichfalls in vollständiger Unkenntnis der angeblichen Kreditsicherin geführt worden. In diesem Fall verneinte übrigens das Gericht das Vorliegen eines versuchten Betrugs, dessentwegen Schellmann angeklagt war.

Laupheim, 18. Aug. (22% Umlage.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der städt. Etat beraten. Nach vierstündiger Beratung wurden 22% Gemeindeumlage wie voriges Jahr beschlossen. Es betrugen die Einnahmen 264 200 Mk., die Ausgaben 587 500 Mk., der Abmangel 323 300 Mark.

Baden.

Ispringen, 17. Aug. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde, wie schon berichtet, der 1877 in Bilfingen geborene, in Erlingen wohnhafte Goldarbeiter Karl Karcher von einem Personenauto überfahren. In diesem Auto fuhren der Bürgermeister Frey und der Ortspfarrer von Erlingen. Die erste Hilfe leistete Herr Dr. Walther Renner, Ispringen, der sofort mit seinem Auto zur Unfallstelle fuhr. In schwerverletztem Zustand wurde der Verunglückte mit dem Sanitätsauto ins Städt. Krankenhaus nach Pforzheim gebracht.

Gernsbach, 16. Aug. Ein Personenauto von Stuttgart, mit 4 Personen besetzt, fuhr in raschem Tempo auf einen Radstein auf. Der Fahrer war betrunken. Das Auto blieb zertrümmert auf der Straße liegen. Die Insassen kamen mit durch ein Wunder ohne jegliche Verletzung davon. In der Nähe der Unglücksstelle kam ein Motorradfahrer mit Beifahrer zu Fall. Der Lenker sowie die beiden Beifahrer wurden erheblich verletzt und nach Gaggenau gebracht.

Vermischtes.

Das neueste Motorschiff auf dem Bodensee. Die „Allgäu", das neue bayerische Schiff, ist mit 60,5 Meter Länge und einer größten Breite von 10,2 Meter das größte der zur Zeit auf dem Bodensee vorhandenen Schiffe. Außer den vollen Vorräten und der Besatzung vermag es 1200 Personen mit Gepäck aufzunehmen. Dabei hat es einen Tiefgang von 1,70 Meter und eine Wasserverdrängung von 465 Tonnen. Es ist gebaut für eine Regelgeschwindigkeit von 25 Kilometern in der Stunde. Das Schiff besitzt ein Haupt-, ein Ober- und ein darüber befindliches Bootsdeck. Die Räume für die Fahrgäste sind geschmackvoll und gediegen ausgestattet. Die „Allgäu" ist im Gegensatz zu den bisherigen großen Bodenseeschiffen nicht als Seitenradschiff mit Dampfantrieb, sondern als Schraubenschiff mit Dieselmotorenantrieb gebaut. Der Schiffskörper ist durch 8 wasserdichte Schotten in 9 Abteilungen abgeteilt, wobei denen die beiderseits an den Maschinenraum anschließenden Räume auch noch Doppelböden erhalten haben. Diese Unterteilungen des Schiffskörpers machen das Schiff praktisch unsinkbar, selbst wenn die zwei größten Abteilungen des Schiffskörpers, der Maschinenraum und die Küche mit Vorräten, oder der Maschinenraum und die Kajüte für die Reisenden der zweiten Klasse mit Wasser vollgelaufen sind.

1915 gestorben — 1929 begraben. Am 17. Juni 1915 starb in Berlin an den Folgen eines Verkehrsunfalls ein 21 Jahre alter türkischer Student aus Konstantinopel. Man übergab seine Leiche einem Beerdigungsinstitut. Der Tote wurde einbalsamiert, in einen Zinksarg gelegt und sollte nun nach der Türkei transportiert werden. Im Keller des Beerdigungsinstituts hat man dieser Tage einen Zinksarg gefunden, man schaffte ihn ans Tageslicht, öffnete ihn und fand darin einen völlig mumifizierten Toten. Die Polizei untersuchte den Fall und es ergab sich, daß dieser Tote der im Jahre 1915 verunglückte Student war, den man damals einfach vergessen hatte. Das Wohlfahrtsamt hat sich des vergessenen Toten angenommen und ihn auf dem Friedhof in Marzahn zur ewigen Ruhe geleitet.

Ein unangenehmer Beruf. In einem Dorfe in der Nähe von Nagy-Kanischa in Ungarn wurden zwei Steuereinnehmer erwartet, die eine Reihe von Pfändungen vornehmen sollten. Als sie erschienen, wurde von der Kirche Alarm geläutet und die gesamte Bewohnerschaft des Dorfes fiel mit Dreschflegeln und Mistgabeln über die beiden Beamten her und richtete sie derart zu, daß die herbeieilende Gendarmerie sie nur in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus verbringen konnte. Sämtliche männlichen Bewohner des Dorfes wurden verhaftet.

Schreckliches Ende in den Bergen. Ein schreckliches Ende

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

46. Fortsetzung.

„Ich bin zu dir gekommen, Ingewart," nahm Estrid das Wort, nach seiner hageren Hand tastend, „um dir zu sagen," — sie zögerte einen Augenblick —, „wie tief ich bereue. Hab' doch Erbarmen," fuhr sie fort, an der Bahre auf die Knie sinkend, „fühle doch, daß ich nicht so leben, nicht atmen kann, wenn ich die Gespenster nicht zu bannen vermag. Immer wieder steigen sie aus der See zu mir empor mit deinen Zügen und verfolgen mich am Tag und in meinen Nächten, mit deinem Wort und deinem Fluch."

„Erbarmen?" fuhr der Kranke auf, sich mühsam aufrichtend. „Hattest du Erbarmen mit mir, als du mich verrietest? Du trägst nur deine Strafe."

Die Augen des Fiebernden sahen sie drohend an.

„Ich könnte dich jetzt töten," flüsterte er geheimnisvoll, „aber ich habe es der da" — er deutete auf Sölve — „versprochen, es nicht zu tun. Sie will dann stets bei mir bleiben und einen Kranz tragen, wie du ihn getragen, und sie wird ihn treu und in Ehren halten, die kleine Sölve, was du nicht gekonnt."

Estrid schauerte zusammen. Sollte die Schwester, ihre liebe, junge Schwester, ihr Opfer sein?

„Höre mich, Ingewart Ferks," bat Estrid, seine Hand mit ihren beiden Händen umklammernd, „nicht für mich bitte ich dich. Ich habe ein Kind, einen süßen, kleinen Jungen, der soll nicht unter deinem Fluch zugrundegehen und auch nicht das Haus des Mannes, der mich geliebt hat und den ich betrogen, aus Leichtsinn, wie ich dich betrog. Nimm die Schuld von mir, Ingewart, befreie mich von der Qual, die mich nicht los läßt! Du hast mich geliebt, um dieser Liebe willen bitte ich dich, Ingewart, verzeihe mir die Sünde, die ich gegen dich beging. — Sieh, ich will kein Glück für mich, nur für mein Kind bitte ich dich! Weit, weit will ich mit dem Kinde wandern in ein fremdes Land, fort von dem Mann, dem ich eben so weh getan wie dir. Um des Kindes willen mußt du den Fluch lösen. Eine Mutter bittet dich, die unglückliche trostlose Mutter!"

Schluchzen erschütterte Estrids Körper und ihre heißen Tränen rannen über Ingewarts abgezehrte Hände.

Staunend sah der Kranke auf die Kniende.

War das Schön-Estrid mit dem sieghaften Lächeln, die einst alles in ihren Bann gezwungen, die nun nichts war als ein armselig verzweifeltes Weib?

Sölve war näher getreten. Ihre beiden gefalteten Hände legte sie auf des Kranken Stirn.

„Vergib ihr," bat sie innig, „verzeih der Mutter, die für ihr Kind fleht."

Da ging eine seltsame Veränderung über Ingewarts harte Züge.

Unsicher blickte er auf Estrids blondes Haupt, das sich verzweifelt in den Kissen seines Lagers barg. Seine Hand tastete nach der Sölves, und er klammerte sich an diese kleine Mädchenhand, als könnte sie ihm Trost und Beruhigung spenden.

„Ein Kind," sagte er staunend — „ein kleines Kind? Können Kinder Wunder schaffen? Kann ein Kind ein leichtfertiges Menschenherz, das mit dem Besten des anderen immer bloß gespielt, so wandeln? Nein, ich glaube nicht daran. Glaubst du es, Sölve?"

„Ja, Ingewart, ich glaube es," versetzte das Mädchen mit innniger Zuversicht, „ich glaube es, denn Mutterliebe ist das Große und Heiligste im Leben. Nichts reicht dahin."

Ingewart Ferks' Augen ruhten unverwandt auf der Frau, die an seinem Schmerzenslager kniete, auf der einst so Stolzen, die sieghaft durchs Leben ging und jetzt nichts war, als eine armselige Bettlerin.

Was hatte sie gesagt? Sie wollte mit dem Kind weit fortgehen? Also nicht mal der Mann, um den sie ihn verraten, stand zu ihr? Sie war einsam, ganz einsam. Sie war schlimmer daran als er, denn er hatte ja Sölve, die eine so süße Stimme hatte und die gelobt, ihn nie zu verlassen. —

Und ein Mitleid ohnegleichen quoll in des Kranken Brust empor. Mitleid mit der Treulosen, die alles Hohen seines jungen Herzens grausam geknickt.

„Hör mich, Ingewart", bat Estrid von neuem. „Hilf erst, wo ich selbst ganz verlassen bin, weiß ich, was ich dir tat! Ich glaubte dich tot, und da nahm ich den andern."

„Den Toten braucht man keine Treue zu halten", flog es wieder bitter in ihm auf, und leise murmelte er die Worte vor sich hin.

Estrid hatte sie verstanden. Sie hob die in Tränen flimmernden Augen zu ihm auf, und all das Glück, das ihm einst aus diesen strahlenden Sternen gelacht, wollte heiß in seinem Herzen auf.

Unsicher faßte seine Hand nach der ihren.

„Und wenn ich dich bitten würde, Estrid," fragte er stockend, „bleibe bei mir, mache dich frei von dem Mann, um den du mich betrogen, und folge mir in ein neues Leben, was würdest du sagen?"

Sie hielt tapfer seinen durchdringenden Blick aus.

„Daß ich nicht kann, Ingewart, denn sieh, ich liebe den Mann, der mich verschmäht, ich liebe den Vater meines Kindes."

Es war totenstill in der Stube. Nur das schwere Atmen des Kranken schwebte durch den Raum und dann nach einer Weile seine spröde Stimme:

„Arme Estrid, du bist unglücklicher als ich. Mein Weg wird bald vollendet sein und bis dahin wird Sölve bei mir ausharren. Dein Kind", fuhr er ganz sanft fort. „Ein Knabe ist es? —"

„Ja, Ingewart, er trägt deinen Namen. Auf daß sie mir stets lebendig bleibe, meine Schuld und meine Sühne."

Wie ein Schluchzen rang es sich aus des Kranken Brust.

„Meinen Namen," flüsterte er, „du hast meiner gedacht? Ingewart, der kleine Ingewart? Du wirst ihn rufen mit meinem Namen und ich werde nie bei dir vergessen sein?"

„Nie, Ingewart, das verspreche ich dir."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fand ein junger Bergsteiger namens Haselberger, der mit zwei Bekannten den Berninagipfel bestiegen hatte. Er stürzte über eine steile Wand des Gletschers ab. Im Fallen warf er unwillkürlich die Arme hoch. Infolgedessen rutschte die Schlinge des Taues, mit dem er angeseilt war, am Körper in die Höhe, um sich dann am Halse des Unglücklichen zusammenzuziehen. Haselberger konnte die Schlinge zunächst ein paar Minuten mit den Händen lockern. Er rief seinen Begleitern zu, das Seil durchzuschneiden, da er sonst ersticken müsse. Die Geführten erkannten aber, daß dieser Hilfsdienst den sofortigen Tod Haselbergers bedeuten mußte, da dann der Absturz in die Tiefe unvermeidlich war. Sie zögerten deshalb, dem Wunsche des Unglücklichen nachzukommen. Sie waren auch nicht imstande, den Geführten in die Höhe zu ziehen oder das Seil von oben zu lockern. Inzwischen kämpfte Haselberger verzweifelt um sein Leben. Eine volle Stunde konnte er das Seil immer wieder soweit lockern, daß es ihm möglich war, Atem zu schöpfen. Dann wurden seine Finger infolge der Kälte steif und seine Kräfte erlahmten. Die beiden anderen mußten Zeuge sein, wie der Kamerad in der Schlinge des Seiles erstickte.

Ein Arzt und dessen Geliebte zum zweiten Mal unter der Anklage des Giftmordes. In Burgdorf im Kanton Bern treten dieser Tage die Geschworenen des Schweizer Volksgerichts neuerlich zu einem sensationellen Giftmordprozeß zusammen, in dessen Mittelpunkt der Arzt Dr. Riedel und seine Geliebte, Antonia Guala, stehen. Bei der ersten Durchführung des Prozesses vor 2 Jahren waren die beiden Angeklagten trotz ihrer Unschuldsbeteuerungen zu je 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Eine sensationelle Frauenwette. Die englischen Frauen sind noch wettlustiger als die Männer. Sie können sich dabei geradezu zu sensationellen Leistungen aufschwingen, wie eine Wette beweist, die vor kurzer Zeit Lord Douglas mit mehreren Damen abschloß. Er behauptete, daß es den Frauen unter bestimmten Umständen nicht möglich sei, zu schweigen wie die Männer. Während ein Mann, der nicht gewohnt sei, viel zu reden, unter allen Umständen schweigen könne, auch wenn die Nachrichten, die er hört, ihn ungewöhnlich interessieren, seien die Frauen zu ähnlichen Leistungen nicht imstande. Bei einem Tee, an dem alle Wettbeteiligten anwesend waren, wurde nun die Probe aufs Exempel gemacht. Man sprach von schönen Frauen, von denen man wußte, daß sie mit den wettenden Damen verfeindet seien, lobte ihre Figur, auch wenn nichts zu loben war, war von ihren Kindern begeistert, von ihrem Geschmack und den Toiletten und ihrem Schmuck. Mit spöttischem Lächeln hörten die Damen alle diese Reden an, ohne ein Wort darauf zu erwidern. Die Unterhaltung dauerte schon länger als eine Stunde und es schien, als ob die Frauen ihre Wette gewonnen hätten, denn der Lord hatte sich verpflichtet, eine von ihnen vor Ablauf von 2 Stunden zum Reden zu bringen. Als nun eine sehr schöne junge Lady ins Zimmer trat, sagte der Lord ganz leise dem Hausherrn ins Ohr, daß diese Lady die Geliebte des Gatten einer der schweigenden Frauen sei, von der er wußte, daß sie ihren Mann abgöttisch liebte. Er flüsterte diese Worte ganz wie unabsichtlich, als ob er nur nach Art der beschäftigungslosen Kavaliere eine kleine gesellschaftliche Verleumdung verbreiten wollte. Die feinen Ohren der zärtlichen Gattin hatten aber diese freche Bemerkung gehört, und die junge Frau sprang auf und sagte laut: „Diese Behauptung ist eine Lüge," was der Lord höflich lächelnd zugab. Er hatte aber seine Wette gewonnen. Trotzdem hatten 8 Frauen die sensationelle Leistung vollbracht, 1½ Stunden zu schweigen, obwohl die wichtigsten Interessen des Frauenlebens zur Debatte standen und der Widerspruch der Frauen auf geradezu raffinierte Weise herausgefordert worden war. Eine andere Frauenwette ging um die Frage, wieviel Worte eine Frau in der Stunde sprechen könne, und ob ein Mann in dieser Beziehung eine Frau zu besiegen imstande wäre. Es wurden zu dieser Wette mehrere hervorragende Stenographen hinzugezogen, damit kein Wort verloren gehe. Die Frau brachte es in einer Stunde auf 5722 Worte der Mann dagegen wurde geschlagen, denn er blieb mit 4961 Worten sehr stark im Rückstand.

Nach wie vor. Kunde: „Haben Sie meine Uhr repariert? Geht sie jetzt richtig?" — Uhrmacher: „Gewiß, sie geht nach wie vor."

Gegengift. „Hast du gehört, Graf Bodo heiratet die älteste Tochter des Bankiers Liesenberg und bekommt 500 000 Mark als Mitgift!" „Als Gegengift willst du wohl sagen!"

Großzügig. Köchin: „Herr Meyer, verzeihen Sie, ich habe seit 2 Monaten keinen Lohn bekommen." — Herr Meyer: „Ich verzeihe!"

Professor wütend: „Jeden Tag liegt mein Hut an einem anderen Ort. Mich nimmt nur wunder, an welch blödem Ort er jetzt wieder ist!" — Frau: „...aber, Männchen, — du hast ihn doch auf dem Kopf!!"

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 17. Aug. (Obst- und Gemüsegroßmarkt.) Tafeläpfel 8—18, Schüttel-, Ausschuß-, Fall- und Mostäpfel 3—5, Tafelbirnen 9—22, Johannisbeeren (rot) 10—12, Heidelbeeren 30—38, Mirabellen 18—25, Pfirsiche 45—55, Pflaumen 3—8, Reineclauden 10—15, Zwetschgen 10—15, Kartoffeln neue 3.5—4.5, Stangenbohnen 15—20, Kopfsalat 1 Stück 4—8, Endiviensalat 8—12, Wirsing (Köhlkraut) 12—15 Weißkraut rund 12—15, Rotkraut 15, Blumenkohl 15—50, Rote Rüben 7—8, Gelbe Rüben 6—8, Karotten runde 1 Bund 8—12, Zwiebel 8—9, Gurken große 1 Stück 10—20, Salzgurken 0.8—2, kleine Gurken 100 Stück 20—25, Rettiche 5—20, Monatsrettiche 1 Bund (rote) 8—10, dto. (weiße) 10—15, Sellerie 1 Stück 10—20, Tomaten 15—20, Spinat 10—15, Mangold 10, Kohlraben Kopf- 1 Stück 5—8.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 17. Aug. Gestern abend gegen zehn Uhr brach aus bisher noch ungeklärter Ursache in der Zellulosefabrik Mainz-Kostheim in einer mit Fertigwaren gefüllten Lagerhalle ein Brand aus, der auf die Turbinenhalle, den Maschinenraum, mehrere Lagerschuppen und das Bürohaus übergriff. Der Berufsfeuerwehr gelang es mit Hilfe aller freiwilligen Feuerwehren der Umgegend, nach mehrstündiger Löscharbeit den Brand zu lokalisieren. Die Turbinenhalle wurde vor der Zerstörung bewahrt, der Maschinenraum und mehrere Lagerhallen, sowie das Bürohaus brannten fast vollständig nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch größtenteils durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb dürfte eine mehrtägige Unterbrechung erfahren.

Berlin, 17. Aug. Zu dem Kapitalverbrechen an der kleinen Hildegard Zepernick erfahren wir, daß gestern bis in die späten Nachtstunden hinein die Vernehmungen der Zeugen fortgesetzt wurden. Durch neuerliche Bekundungen von Zeugen aus Anwohnerschaft und der Arbeiterbelegschaft erscheint der verdächtige Wächter erheblich entlastet. Die Vernehmungen werden daher noch ständig fortgesetzt. Für die Ermittelung des Mörders ist jetzt eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt.

Berlin, 17. Aug. Wie wir erfahren, ist die Meldung eines Berliner Morgenblattes, daß in der Frage der Arbeitslosenversicherung eine Kabinettssitzung sämtlicher Minister sowohl der in Berlin, wie der im Haag weilenden, in Münster oder Osnabrück stattfinden soll, um die Vorlage für die Neuregelung der Arbeitslosenversicherung vorzubereiten nicht zutreffend.

Berlin, 18. Aug. Im Alter von fast 50 Jahren ist heute mittag der kommunistische Reichstagsabgeordnete Emil Höllein an einem Gallenleiden verstorben. Höllein gehörte dem Reichstag seit 1920 ununterbrochen an.

Magdeburg, 18. August. Heute nachmittag verunglückte in der Nähe von Genin in einer Kurve das Auto des Regierungsrates Dr. Gerber aus Erfurt. Die Gattin des Dr. Gerber war sofort tot, er selbst wurde in schwer verletzten Zustande ins Krankenhaus in Genin eingeliefert.

Köthen in Anhalt, 17. Aug. In der Nähe von Köthen ging gestern nachmittag ein mit zwei Franzosen besetzter Freiballon nieder, der an der Wettfahrt von Polen nach Belgien teilgenommen hat. Die Luftschiffer waren unterwegs in schwere Gewitter geraten und hatten unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen viel Gas verloren. Nachdem sie den Ballon verpackt hatten, fuhren sie nach Paris zurück. Zwei Ballons sind bereits in Sachsen niedergegangen.

Allenstein, 18. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, überflog am Donnerstag mittag ein polnisches Flugzeug zwischen Willenberg und Lomberg die Grenze und kreuzte eine zeitlang über deutschem Gebiet. Das Flugzeug hatte in Polen Flugblätter abgeworfen, die die Bevölkerung zur Ergreifung von Schutzmaßnahmen gegen Gasangriffe aufforderte. Ein Teil dieser Flugblätter, die in polnischer Sprache gedruckt waren, fiel auch auf deutsches Gebiet. Wie weiter mitgeteilt wird, hat sich der Starost des zuständigen polnischen Kreises bereits wegen des Vorfalles entschuldigt. Das Flugzeug habe die Orientierung verloren und sei versehentlich über die Grenze geflogen.

Prag, 17. Aug. Laut „Marodni Politika" wurde der reichsdeutsche Staatsangehörige Baumeisterassistent Willi Riediger aus Weidnitz (Oberfranken) im Zuge in Mährisch-Ostrau einer Patrouille der Gendarmerie übergeben, weil er keine Fahrkarte besaß und sich weigerte, eine Ersatzkarte zu lösen. Man fand bei ihm Landkarten, einen Chiffreschlüssel und verschiedene Aufzeichnungen. Da er im Verdacht stehe, Spionage getrieben zu haben, wird er vor ein Gericht gestellt werden.

Warschau, 18. Aug. Gestern vormittag geriet bei Jahorow in Westpolen ein Flugzeug des 3. Fliegerregiments in der Luft in Brand. Das Flugzeug stürzte ab und wurde vollkommen zertrümmert. Die Besatzung, ein Offizier und ein Unteroffizier, wurden auf der Stelle getötet.

Paris, 17. Aug. Wie die Blätter melden, wird am Montag beim Handelsgericht die Konkurseröffnung über das Vermögen der Kommunistischen Arbeiter- und Bauernbank beantragt werden.

Paris, 17. August. In gut unterrichteten französischen Kreisen wird die Lage im Fernen Osten sehr ernst beurteilt. Man glaubt unmittelbar vor der Kriegserklärung Rußlands an China zu stehen.

Brüssel, 18. August. Während eines Straßenrennens für Radfahrer versuchte ein Automobilist einem Kinde auszuweichen, das über die Straße lief. Dabei platzte ein Reifen des Automobils, wodurch der Führer die Herrschaft über den Wagen verlor und dieser in die dichte Menge der auf dem Bürgersteig stehenden Zuschauer hineinrannte. Sechs Personen wurden schwer verletzt, eine davon liegt im Sterben. Der Zustand aller Verletzten ist ernst.

Haag, 18. August. Reichsaußenminister Dr. Stresemann stattete gestern vormittag 11 Uhr dem englischen Finanzminister Snowden einen Besuch ab.

London, 18. Aug. Aus Bombay wird berichtet, daß im Sind-Gebiet infolge der Ueberschwemmung des Indus eine Cholera-Epidemie ausgebrochen ist, der bereits 1300 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

London, 18. August. Die „Mauretania", die auf der Fahrt von England nach den Vereinigten Staaten vergeblich versucht hatte, den Rekord der „Bremen" zu brechen, macht auf der Rückfahrt wiederum die größten Anstrengungen, um die Zeit der „Bremen" zu unterbieten. Die „Mauretania" passierte das Ambrose-Leuchtschiff auf ihrer Rückreise am Freitag um 2 Uhr nachts. Der erste Teil der Reise ist nach Berichten von Bord günstig verlaufen. Man hegt offenbar ernste Hoffnungen, daß es diesmal gelingt, den Rekord zu brechen.

London, 18. Aug. Der spanische Dampfer „Ogene" ist heute früh neun Uhr in der Nordsee 30 Meilen vom Humberfluß infolge Zusammenstoßes mit einem englischen Dampfer gesunken. 15 Mann der Besatzung fanden den Tod, 10 Mann wurden gerettet.

Bukarest, 18. Aug. Bei den Arbeiten zum Löschen des großen Petroleumbrandes in Moreni entstand am Freitag in einem Schacht eine schwere Explosion. Die Erschütterungen waren auf weite Entfernungen spürbar. Bis jetzt wurden 13 schwerverletzte Arbeiter geborgen. Nach Ansicht der Fachleute ist es infolge der Explosion nicht mehr möglich, den Riesenbrand zu löschen. Man rechnet damit, daß der Brand noch einige Monate fortdauern wird.

New Rawalpindi (Nordindien), 17. Aug. Infolge des Bruches des Dammes von Sinok im Tal des Indus ergossen sich enorme Wassermassen in das Tal hinunter und vernichteten alles. Die Behörden haben sofortige Hilfsmaßnahmen ergriffen.

Henryett (Oklahoma), 18. Aug. Auf der Strecke St. Louis—San Francisco entgleiste ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung. Der Lokomotivführer und der Heizer, sowie 12 Neger wurden getötet, 7 Personen wurden verletzt.

Die erste internationale Bodensee-Durchquerung Friedrichshafen—Romanshorn.

Friedrichshafen, 18. Aug. Auf dem Bodensee gelangte am heutigen Sonntag zum ersten Male seit dem Kriegsende wieder ein größerer schwimmsportlicher Wettbewerb zum Austrag. Der schweizerische Schwimmklub Romanshorn von 1912 veranstaltete mit Unterstützung der Schwimmabteilung des Turnvereins Friedrichshafen heute die erste internationale Bodenseedurchquerung von Friedrichshafen nach Romanshorn, die die Teilnehmer über eine Entfernung von rund 12 Kilometer führte. In Verbindung hiermit hatte der erstgenannte Verein am Schweizer Ufer ein Langstreckenschwimmen über 2.2 Kilometer und sonstige schwimmsportliche Veranstaltungen arrangiert. Zur Teilnahme an der Konkurrenz hatten sich 16 deutsche und 6 Schweizer Schwimmer, sowie 3 Schweizer Schwimmerinnen angemeldet. Nachdem um 9.15 Uhr vormittags bereits die 3 Damen, sowie 2 Veteranen vom Hotel Seehof in Richtung Romanshorn gestartet waren, stellten sich eine Stunde später am Schloßhafen weitere 20 Schwimmer, davon 3 außer Konkurrenz, dem Starter. Diese zweite Gruppe ging um 10.19 Uhr ins Wasser. Jeder Schwimmer war von einem Ruderboot begleitet. Das Ziel befand sich im alten Romanshorner Hafen. Die Ankunftskontrolle wurde 3 Stunden nach dem Eintreffen des ersten Schwimmers geschlossen. Die Witterung war für die zweite Gruppe nicht besonders günstig. Als erster erreichte der Schweizer Arnold Bächtold (Schwimmklub Arbon) nach 3.55 Stunden um 14.14 Uhr das Ziel Romanshorn. Ihm folgte als erster deutscher Schwimmer Hermann Schwenkli (Schwimmverein München 1899), der um 14.35 Uhr eintraf, die Strecke also in 4.16 Stunden bewältigen konnte. Als erste der weiblichen Teilnehmerinnen traf nach 5.32 Stunden um 14.47 Uhr Fräulein Lydia Härlimann vom Schwimmklub Romanshorn ein. Insgesamt gelangten 15 Schwimmer, sowie die 3 gestarteten Schwimmerinnen ans Ziel. Sieben Schwimmer waren teils durch die ungünstige Witterung, teils durch Ermüdung gezwungen, aufzugeben. Den Abschluß der in allen Teilen gelungenen Veranstaltung bildete die Preisverteilung.

Sprengstoffanschlag auf ein Erholungsheim.

Lüneburg, 18. Aug. Heute morgen gegen 4 Uhr erfolgten vor dem Hamburger Erholungsheim Uhlenbusch bei Hanstedt in der Lüneburger Nordheide kanonenartige Explosionen, die das Heim in Pulverdampf einhüllten. Der etwa 80 Insassen bemächtigte sich eine Panik. „Wie der „Montag" berichtet, wurde festgestellt, daß rings um das Haus Sprengkörper gelegt und zur Explosion gebracht worden waren. Mehrere Männer flüchteten, wie beobachtet wurde, in den nahe gelegenen Wald. Die Harburger Kriminalpolizei war gegen 7 Uhr zur Stelle und nahm die Ermittlungen auf. Es wurden noch einige Sprengkörper gefunden, kleine würfelartige Packungen, die mit Bindfaden umwickelt und mit einem Zündstück versehen waren. Einige brennende Sprengstoffkörper waren durch offenstehende Fenster in das Haus geschleudert worden, sind aber durch den Luftzug gelöscht worden. Sachschaden ist nicht entstanden. Die Explosionen wurden bis zu einer Entfernung von 15 Kilometern gehört.

Schiffszusammenstoß im Stettiner Haff.

Stettin, 17. Aug. Heute abend ist der Ausflugsdampfer „Deutschland" von der Swinemünder Dampfer-Compagnie im Papenwasser von dem Dampfer „Alexander" der Reederei Griebel gerammt worden und hat ein großes Leck an der rechten Seite erhalten. Der Kapitän des Dampfers „Deutschland" setzte den Dampfer sofort auf Grund. Die Passagiere, meistens Schulkinder, die auf der Rückfahrt von Schwinemünde nach Stettin waren, wurden mit den Dampfern „Fortschritt", „Stepenitz" und „Westfalen" nach Stettin befördert. Personen wurden nicht verletzt.

Russischer Flottenbesuch in Swinemünde.

Swinemünde, 18. Aug. Mit mehr als 10stündiger Verspätung trafen die erwarteten russischen Kriegsschiffe unter Führung des Kommandeurs Rall heute abend nach 8 Uhr im Swinemünder Hafen ein. In kurzen Abständen liefen die beiden Kreuzer „Profintern", Kommandeur Gusnezeff, und „Aurora", Kommandeur Leer, ein und machten im Innenhafen fest. Die Mannschaften des im Hafen liegenden Linienschiffes „Elsaß" und der Torpedoboote hatten Paradeaufstellung genommen, ebenso, die aus je 500 Mann bestehende Besatzung der russischen Schiffe. An Bord der „Elsaß" befand sich der Berliner russische Geschäftsträger Bratman-Brodotvski, der russische Marineattaché Putna und der Stettiner russische Konsul, die mit Salut empfangen wurden. An Bord der rus-

iMi ist sparsam,

weil eine kleine Menge eine Extra-Reinigungsleistung schafft!

Nur 1 Eßlöffel iMi auf 10 Liter heißes Wasser (entspricht dem Inhalt eines Eimers) — und Sie staunen, welche Reinigungskraft iMi entwickelt, mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit iMi die fettigsten Geschirre, wie Saucieren, Teller, Pfannen, Milch- und Ölflaschen, Schmortöpfe, Fischbestecke und so vieles mehr, im Augenblick vom Fett befreit, wie iMi den Gegenständen silberhelle Sauberkeit verleiht! Es macht Freude, in der halben Zeit die Abwasch-, Spül- und Reinigungsarbeit zu bewältigen! Es macht Freude, mit solch einem vielseitigen, flinken Helfer zu arbeiten! Heute noch muß iMi, die schnellste aller Reinigungshilfen, die je für Sie erdacht wurde, in Ihrer Küche sein.

In allen Geschäften gibts

iMi **Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

fischen Schiffe spielten die Kapellen. Eine tausendköpfige Menschenmenge wohnte am Bollwerk dem Schauspiel bei. Wegen des späten Eintreffens der Schiffe finden die offiziellen Besuche erst morgen statt.

Verschärfung der Lage in der Mandschurei.

Berlin, 18. Aug. Der „Lokalanzeiger" berichtet aus Schanghai, daß nach einer amtlichen Meldung die Regierung in Nanking am Freitag ihren Berliner Gesandten wegen des kriegerischen Auftretens der Sowjettruppen an der chinesischen Grenze und wegen der Besetzung chinesischen Gebietes aufgefordert hat, die deutsche Regierung zu bitten, in Moskau anzufragen, ob die Sowjettruppen auf Befehl Moskaus gehandelt hätten; wenn kein derartiger Befehl von Moskau erteilt sei, sollte die Tätigkeit der Truppen sofort eingestellt werden, da sonst Nanking geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen würde. Aus Mukden wird amtlich gemeldet, daß 10 000 Mann Sowjettruppen mit Maschinengewehren und 30 Feldgeschützen das Grenzgebiet von Mandschulisia überschritten haben. In gut unterrichteten französischen Kreisen wird die Lage im Fernen Osten sehr ernst beurteilt. Man glaubt, unmittelbar vor der Kriegserklärung Rußlands an China zu stehen.

Blutige Zusammenstöße in Steiermark.

St. Lorenzen, 18. Aug. In der Ortschaft St. Lorenzen in Obersteiermark kam es heute nachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Heimwehrleuten und Sozialdemokraten. Im Verlauf eines überaus heftigen Handgemenges fielen mehrere Schüsse. Ein Mann, angeblich ein Sozialdemokrat, wurde getötet; 10 Personen sind schwer, 14 leicht verletzt worden. Die letzteren gehören beiden politischen Gruppen an. Es dauerte ziemlich lange, bis ein großes Aufgebot von Gendarmerie die Ruhe wieder hergestellt hatte. In St. Lorenzen hatte eine sozialdemokratische Versammlung stattgefunden, zu der am Nachmittag auch politische Gegner erschienen waren. Der Vorfall hat in ganz Steiermark große Erregung ausgelöst und man erwartet politische Konsequenzen und endscheidende Maßnahmen der Regierung. Ein Heimwehrfest und eine sozialdemokratische Kundgebung in Niederösterreich verliefen heute ohne jeden Zwischenfall.

Caillaux gegen die Errichtung einer internationalen Bank.

Zürich, 17. Aug. Der ehemalige französische Ministerpräsident und Finanzminister Caillaux warnt in einem ausführlichen Artikel in der „Neuen Züricher Zeitung" vor der Errichtung einer Internationalen Bank, wenn sie derart beschaffen sein soll, daß sie über den Zentralbanken steht. Ein Büro für internationale Regelung, das mit der Bank von England, der Bank von Frankreich, der Reichsbank usw. die erforderlichen Ueberweisungen vorbereite, würde vollständig genügen. Auch für die Regelung der Reparationszahlungen sei eine solche Bank überflüssig. Die Gefahr dieser Bank liege in der Konzentrierung der Verwaltung des europäischen Wirtschaftslebens.

Beratungen von Finanzsachverständigen der 5 Gläubigermächte

Haag, 18. Aug. Der Ausschuß der Finanzsachverständigen der 5 Gläubigermächte, dessen Einsetzen in Verfolg des letzten Schrittes Jaspars bei Snowden erfolgt ist, wird morgen vormittag seine Arbeit beginnen; er soll bereits am Montag abend einen Bericht über die Ergebnisse seiner Beratungen, d. h. im wesentlichen über das Maß der Uebereinstimmung zwischen dem Vorschlag der 4 Mächte, und dessen Forderungen erstatten. Ob diese Arbeit insbesondere in der kurzen ins Auge gefaßten Frist zu einem Ergebnis führt, vermag man im Augenblick nicht vorauszusagen. Der heutige Sonntag ist von sämtlichen Delegationen nach den schwierigen Verhandlungen in den vergangenen Wochen als ein Tag der Arbeitsruhe zur Erholung und zu verschiedenen Ausflügen in die Umgebung des Haag benutzt worden.

Die Saarfrage.

Haag, 18. Aug. Nach Mitteilungen, die von deutscher Seite stammen, soll die Saarfrage in Genf zum Gegenstand einer eingehenden deutsch-französischen Aussprache gemacht werden. Abgesehen von der Tatsache, daß die saarländischen Landesratswahlen den Beweis für ein Deutschland günstiges Ergebnis der saarländischen Volksabstimmung liefern, wird von unserer Seite auf Artikel 19 der Völkerbundssatzung — Nachprüfung unverwendbar gewordener Verträge — nachdrücklich hingewiesen werden. Frankreich soll zwecks Deckung seines Bedarfs an Saarkohle langfristige Verträge und eine Beteiligung an dem Gewinn der Saargruben erhalten. Ein auf 5 Jahre zu befristendes Zollregime soll sorgfältig ausgehandelt werden. Bezüglich der im saarländisch-lothringischen Grenzgebiet Warndt befindlichen Kohlenlager ist beabsichtigt, den preußischen Grubenfiskus in die französischen Pachtverträge eintreten zu lassen. Sachverständige sollen über die hier angegebenen Punkte in Genf verhandeln.

„Graf Zeppelin" über Japan.

Ueber dem Tartaren-Golf.

Tokio, 17. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich um die Mittagszeit über dem Sachalin-Golf, nachdem es in prachtvoller Fahrt Sibirien durchquerte und Sonntag morgen gegen 7 Uhr nach Ueberfliegung des bis auf den heutigen Tag zum größten Teil noch unerforschten Stanowoi-Gebirges Port Ajan erreicht hatte. Das Schiff wird jetzt die Meerenge zwischen dem Festland und der Insel Sachalin überfliegen, um in den Tartarischen Golf und von dort aus in das Japanische Meer zu gelangen. Die Begeisterung in Tokio wächst von Stunde zu Stunde. Man rechnet mit dem Eintreffen des Luftschiffes nach mitteleuropäischer Zeit in den Morgenstunden des Montag.

Nach einem weiteren Funkspruch des „Graf Zeppelin" befand sich derselbe um 17 Uhr MEZ. auf 48 Grad Nordbreite über dem Tartarengolf in der Höhe von Chabarowsk. Damit hat „Graf Zeppelin" bereits japanisches Hoheitsgebiet erreicht, da die südliche Hälfte von Sachalin japanisch ist.

Ueber den außerordentlich raschen Flug des Luftschiffes, der alle Erwartungen übertrifft und auch, was die Zeit anbelangt, in der die Strecke Friedrichshafen bis zur asiatischen Ostküste zurückgelegt worden ist, einen neuen Rekord bedeutet, wird von Bord des Luftschiffes eine äußerst interessante und anschauliche Schilderung der Eindrücke über den Wüsten Sibiriens und Gebirgen Ostasiens in folgendem Bericht gegeben:

An Bord über Sibirien.

An Bord des „Graf Zeppelin", 18. Aug. Nach einer glanzvollen Fahrt, die unendlich reich ist an erhebenden und unvergeßlichen Eindrücken, hat der „Graf Zeppelin" heute früh ½8 Uhr Berliner Zeit die Küste des Ochotskischen Meeres bei Port Ajan erreicht und Kurs auf Nikolajewsk und Sachalin genommen. Die Landung ist für Montag in den frühen Morgenstunden Berliner Zeit zu erwarten. Eckener erhielt aus Japan bereits viele Radiogrüße, auch von der japanischen Regierung. Auch das Festprogramm ist uns zugefunkt worden. Es steht 2 Tage ununterbrochener Empfänge und Festessen vor. „Graf Zeppelin" hat es geschafft, geschafft in einer Rekordzeit, die sich niemand, auch Dr. Eckener nicht, hat träumen lassen. Nach einem Fluge von kaum 75 Stunden sind wir von Friedrichshafen bis an das Ochotskische Meer gelangt. Eine fabelhafte Fahrt, die an Bord alles in bester Stimmung sein läßt. Eckener freut sich natürlich am meisten. Aber lassen wir jetzt die letzten 30 Stunden chronologisch Revue passieren. Samstag 11 Uhr vormittags Berliner Zeit waren wir bereits 5 Stunden der Berliner Ortszeit voraus. Wir hatten eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 105 bis 120 Kilometern in der Stunde. Schon zu dieser Zeit errechneten wir, daß wir, wenn Wind und Wetter weiter so günstig blieben, am Sonntag nachmittag die Küste des Ochotskischen Meeres und Montag mittag, das ist zeitig früh Berliner Zeit, Tokio erreichen würden, also fast um einen ganzen Tag schneller als geplant war. An Bord wurde diese Rekordleistung des Luftschiffes lebhaft besprochen, und es war gar nicht erst nötig, daß uns Kapitän Lehmann den Nachmittag durch sein Ziehharmonikaspiel, das er übrigens glänzend beherrscht, vertrieb. Die Unterhaltung war sehr angeregt. Sie ging zumeist über das Gebiet, das wir gerade überflogen hatten. Hinter dem Jenissei und der unteren Tunguska, etwa am 64. Breitegrad, hatten wir kaltes und regnerisches Wetter. Das Landschaftsbild der Taiga — Sumpfurwald, kaum von einigen Vögeln bewohnt — ist von erdrückender Verlassenheit. Wir hatten nachts in einem Gebiet, das größer ist als Deutschland, nur zwei Lichter gesehen. Das eine war ein Lagerfeuer eines Pelzjägers, der sich nicht wenig über den Anblick unseres Schiffes gewundert haben wird, das andere stammte von der Wetterstation Jenessisk, die uns freudig begrüßte. Sonntag in aller Frühe erreichten wir Ostsibiriens „Großstadt" Jakutsk. Hier, wo wir russischen Boden bald wieder verlassen sollten, wenige Augenblicke der Sammlung, des **Gedenkens an die toten deutschen Soldaten, die in Rußland gefallen sind! Als das Luftschiff sich dem Friedhof näherte, verlangsamte es seine Fahrt und ging tiefer herunter. Während sich alle Passagiere um Eckener stumm versammelten, warf der Führer des Luftschiffes stumm den Kranz ab, der genau auf den Friedhof fiel. Es war eine sinnvolle, erhebende Ehrung, die auf alle den tiefsten Eindruck machte.** Dann folgte der romantischste Teil der Reise, der Durchbruch durch das kahle, mondähnliche, völlig lebensleere Stanowoi-Gebirge, das viel höher ist, als auf den Karten verzeichnet steht. Der Blick auf die scharfen Grate und die zerklüfteten Felsen war großartig. Als dann der Ruf: „Meer! Meer!" erscholl, mögen wir die gleiche Empfindung gehabt haben, wie einst die Besatzung des Kolumbusschiffes, als der erlösende Ruf: „Land! Land!" ertönte. Port Ajan, Sachalin, Tokio — alles war beherrscht von dem beseligenden Gefühl, in wenigen Stunden eine Fahrt vollendet zu haben, die die ganze Welt mit Bewunderung und Spannung verfolgt. Was sind Länder! Was sind Meere! Die Menschen rücken einander näher! Die Fahrt des Zeppelin ist eine wirklich völkerverbindende Tat!

Zeppelinfieber in Tokio.

Tokio, 18. Aug. Obwohl schwülste Gewitterstimmung herrscht, darf nach der ganzen Wetterlage mit einer gefahrlosen Landung des „Graf Zeppelin" gerechnet werden. Nach dem bisherigen glänzenden Fahrtverlauf nimmt man hier allgemein an, daß das Luftschiff nach Tokioer Zeit entweder am Montag abend oder aber in den frühen Morgenstunden des Dienstag auf dem Flughafen von Tokio eintrifft. Seitdem Tokio die Funkverbindung mit dem Luftschiff direkt aufgenommen hat, steigt die Spannung mehr und mehr. Aus allen Teilen des Landes treffen Deutsche ein, um die Landung des deutschen Luftschiffes miterleben zu können. Die großen Tokioter Zeitungen bringen jede einzelne Phase des Fluges verlaufes auf weithin sichtbaren Aushängen der Bevölkerung zur Kenntnis. Ueberall herrscht Begeisterung über die mit so ungewöhnlicher Genauigkeit durchgeführte Fahrt. Ueber Sibirien hat das Schiff den Weg von Friedrichshafen bis zur sibirischen Ostküste in nicht mehr als 3 Tagen und 3 Stunden zurückgelegt. Die Gerüchte, wonach die japanische Marine das Luftschiff zu kaufen beabsichtige, werden halbamtlich dementiert.

Tokio, 19. Aug. „Graf Zeppelin" gab heute früh 1 Uhr durch Funkspruch folgenden Standort bekannt: 41,44 Grad nördliche Breite, 141,34 Grad östliche Länge. Dieser Punkt liegt nahe dem nördlichsten Kap der Hauptinsel Japans. Das Luftschiff dürfte erst heute mittag in Tokio eintreffen.

„Graf Zeppelin" über Tokio.

Tokio, 19. Aug. „Graf Zeppelin" befand sich um 8½ Uhr MEZ. über dem Flugplatz Tokio.

„Graf Zeppelin" gelandet.

Tokio, 19. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" landete nach mehrstündigem Kreuzen über der Stadt um 7.27 Uhr abends (11.27 Uhr mitteleuropäische Zeit).

Sportecke.

Fußball. Im Gebiete des Süddeutschen Fußballverbandes haben mit dem gestrigen Sonntag die Verbandsspiele in den Klassen Kreis- und Bezirksliga wieder begonnen.

In der Gruppe Württemberg gelang es dem 1. F.C. Birkenfeld den Sp.-V. Stuttgarter Kickers mit 2:1 zu schlagen und sorgten damit für die größte Ueberraschung des Tages. Die Birkenfelder scheinen übrigens dieses Jahr besser vorbereitet zu sein. V. f. B. Stuttgart besiegte ebenfalls auf eigenem Platze die Böckinger Union mit 4:3, während es dem V. f. B. Hellbronn zu Hause gelang, den vorjährigen württ. Meister Germania Brötzingen, mit 3:1 geschlagen nach Hause zu schicken. Die übrigen Bezirksligavereine der Gruppe Württemberg waren spielfrei.

Gruppe Baden: F.C. Freiburg — Sp.-Vgg. Freiburg 2:1, Sp.-Vgg. Schramberg — Sportklub Freiburg 6:1.

Gruppe Nordbayern: V. f. R. Fürth — A. S. V. Nürnberg 1:2, Bayern Hof — F.V. Würzburg 1:1, F.C. Bayreuth — Sp.Vgg. Hof 7:1.

Gruppe Südbayern: 1860 München — D. S. V. München 6:1, Bayern München — Ulmer F.V. 94 4:2, Wacker München — Schwaben Augsburg 0:1, Jahn Regensburg — Teutonia München 2:3.

Privatspiele: Wormatia Worms — Phönix Karlsruhe 1:1, F.C. 06 Bochum — 1. F.C. Nürnberg 1:9, Karlsruher F.V. — Hertha Berlin 2:2, Sp.V. Feuerbach — V. f. R. Pforzheim 1:1, Nordstern Pforzheim — Phönix Würm 2:0, Sp.Vgg. Dillweißenstein — Riesern 2:2, Sportklub Pforzheim — Nordstern Pforzheim 3:1, Ballspielklub Pforzheim — Huchenfeld 11:0, Dillweißenstein — Huchenfeld 5:0. g

Motorsport. Im internationalen Automobil-Rennen des Royal Automobilklubs von Großbritannien um die internationale Tourist Throphy, das am Samstag in der Nähe von Belfast ausgetragen wurde, siegte der Deutsche Caracciola auf Mercedes-Benz. Zweiter wurde Campari auf Alfa Romeo und Frasher auf Rally Austin. Das rund 650 Kilometer lange Rennen ging über eine sehr schwierige Strecke. Teilweise waren infolge heftigen Regens die Straßen sehr schlüpfrig. Insgesamt nahmen 63 Wagen an dem Rennen teil und zwar 45 britische, 10 französische, 10 italienische, 3 amerikanische, 1 deutsche und ein Oesterreicher Wagen. Bald nach der ersten Runde übernahm Caracciola die Führung, die er während des größten Teils des Rennens inne hatte. Die Strecke war von einer aus 500 000 Personen bestehenden Menschenmenge eingesäumt, die der Leistung des deutschen Fahrers begeistert jubelte.

Birkenfeld, 17. August 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Hugo Feiler

erfahren durften, insbesondere für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Städt. Elektrizitätswerksverwaltung Neuenbürg.

Morgen Dienstag nachmittag von ¾3—7 Uhr ist der Strom wegen Mastenauswechslung abgestellt.

Verwalter Essich.

Papier- und Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Kaltenbronn** versteigert am **Donnerstag den 29. August 1929, mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbronn:** aus Abt. I 11, 21, 34, 31—35, 45, 26—48, 50—65, 61, 74, 79, 80, 82, 89, 80 bis 104: 182 Ster meist fichten Papierholz in der Rinde; 3 Ster birken und 130 Ster tann. Scheiter, 5 Ster buch., 802 Ster tann. Prügel und 8 Ster Reisprügel.

Barzahlung bis spätestens 10. Oktober 1929.

Das Holz wird vorgezeigt von den Förstern: Reuthebuch in Dürrench, Post Dobel, OA. Neuenbürg; Rheinschmidt in Brotenau, Post Gernsbach i. M.; Dientel in Kaltenbronn, Post Gernsbach i. M. und Schultheiß in Rombach, Post Enzklösterle in Württemberg.

Echtes

Salizyl-Pergament-Papier

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.

Gemeinde Birkenfeld.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß im **Feldbereinigungsgebiet Teile der neuangelegten Feldwege beim Ackern zu den Grundstücken geschlagen werden.** Die Grundstücksbesitzer werden aufgefordert, bei der Bearbeitung ihrer Grundstücke die Eigentumsgrenzen einzuhalten, andernfalls Bestrafung erfolgen müßte.

Birkenfeld, den 17. August 1929.

Schultheißenamt: A.V. Bürkle.

Neue Höhere Handelsschule Calw

im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1903

Bekannte Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim

Handelskurse für alle Altersstufen / Uebungskontor

6 klassige **Realschule** mit Vorbereitung für die mittlere Reife

Aufnahme von 10 Jahr an / Ausländerkurse

Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel

? Warum ?

werfen Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?

Sie können statt in engen Mieträumen im gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Beitrag auf Sparkasse sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder teure Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen.

Unsere Darlehen sind sicherst und unkündbar.

Zugleich sind Sie einer kostenlosen Unterstützung pflichtbrei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Eigentum haben.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln

Venloerstraße 21.

Erbitte kostenlosen Prospekt Neuenbürg 1

Name: ____

Adresse: ____

Offener Umschlag mit 5 Pfg. Porto.

Neuenbürg.

Entbehrlichkeitshalber sind

2 Handkarren,

ein größerer und ein kleinerer, billig abzugeben

Wildbader Straße 185.

Suche zu kaufen

Einfamilienhaus

oder Villa ev. auch Geschäftshaus mit Garten in Herrenalb.

Eilofferten mit Preis an die Enztäler-Geschäftsstelle.